

Extrablatt
kostenlos an alle Haushalte

Die Energie unserer Stadt



Kundenzeitschrift der

Stadtwerke Lemgo

Stadtwerker

Extrablatt
ENERGIESPAREN

**Sparideen,
die einleuchten**

Die Stadtwerke machen das für Sie.

EDITORIAL

Sehr geehrte Kunden, liebe Freunde der Stadtwerke, indem wir Sie mit unserem lokal erzeugten, ökologischen LemgoStrom versorgen, haben wir ein wichtiges Ziel erreicht: Gemeinsam setzen wir in Lemgo mit unserer umweltschonenden Eigenerzeugung ein klares Zeichen für den Klimaschutz. Mit 30 Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen und vielfältigen anderen Anlagen, die Strom aus erneuerbaren Energien produzieren, machen wir uns weiter unabhängig von großen Konzernen. Und Sie genießen unseren umweltfreundlichen LemgoStrom zu einem wirklich fairen Preis: Als lokales Unternehmen gehören wir zu den preisgünstigen Anbietern.



Neben dem Lampenkoffer bietet das e|u|z viele weitere nützliche Einspartipps, versprechen Arnd Oberscheven und Fachbereichsleiter Andreas Schmid.

Zudem kombinieren wir unseren ökologischen Lemgo-Strom mit einem einmaligen Service: In unserer Kundenberatung und im e|u|z - Energie- und Umweltzentrum Lemgo finden Sie Menschen, die Ihnen gern persönlich mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Mit dieser Sonderausgabe des Stadtwerkers können Sie nun noch mehr für den Klimaschutz tun: Wir haben zahlreiche Tipps gesammelt, wie Sie in Ihrem Haushalt Energie und damit wertvolle Ressourcen einsparen können. Unsere Energiespar-Ausgabe haben wir ohne den Anspruch auf Vollständigkeit für Sie zusammengestellt – sicher gibt es noch viele weitere Möglichkeiten, Energie einzusparen. Doch Sie werden feststellen: Wenn Sie all unsere Tipps befolgen, wird sich Ihre Stadtwerke-Rechnung zukünftig erheblich reduzieren. Wenn Sie darüber hinaus aktiv werden wollen, sind unsere Energieberater im e|u|z für Sie da und können Ihnen zusätzliche Aktionsfelder aufzeigen. Und wir schauen nach weiteren zukunftsweisenden Ideen: Zukünftig werden zum Beispiel die intelligenten Zähler sicher ein Thema sein. Lassen Sie sich überraschen!

Viel Spaß bei der Lektüre wünscht Ihnen
Ihr

Arnd Oberscheven
Geschäftsführung
STADTWERKE LEMGO GMBH

Impressum
©Stadtwerke Lemgo GmbH 2009
Stadtwerker ist die Kundenzeitschrift der Stadtwerke Lemgo.
Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit unserer Genehmigung
Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Redaktion
Simone Nettingsmeier
Renate Dalbke
Gestaltung
p-case Werbeagentur
Fotografie
Michael Reimer
Briefe: Redaktion Stadtwerker
Postfach 708 · 32637 Lemgo
www.stadtwerke-lemgo.de
info@stadtwerke-lemgo.de

INHALT

Seite 4

Perfekte A-Klasse

Haushaltsgeräte können echte Stromsparer sein

Seite 5

Prima Programmierung

Genauere Raumtemperatur durch Thermostatventile

Seite 6

Ganz warm verpackt

Familie Blum hat ihr Haus energetisch saniert

Seite 7

Stromsparend backen

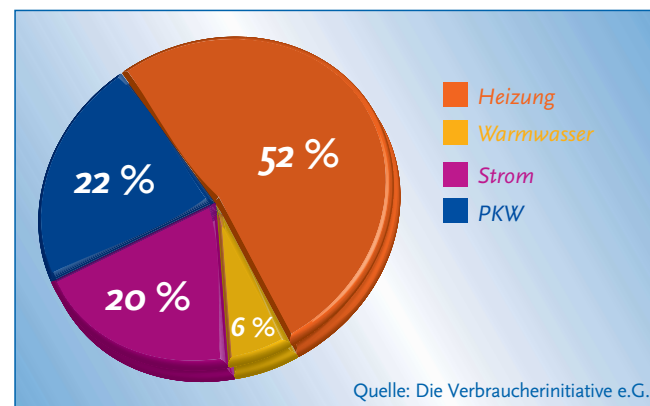
Bäckerei Meffert setzt auf Stadtwerke-Energie

Seite 8

Fachkundig gefördert

Bund und Land fördern Energiesparmaßnahmen

AUFGELISTET



So teilt sich der Energieverbrauch im Haushalt auf: Statistisch verbraucht jeder Haushalt in Deutschland ca. 28.000 kWh Energie im Jahr, das sind mehr als 12.000 kWh pro Kopf.

Mehr als die Hälfte davon wird allein für die Beheizung der eigenen vier Wände benötigt. Und gleich an zweiter Stelle in Sachen Energieverbrauch steht das eigene Auto.

INTERNATIONAL



Für ausländische Stadtwerke-Kundinnen und -Kunden, die Lemgo zu ihrer Wahlheimat erklärt haben, bietet das e|u|z - Energie und Umweltzentrum Lemgo Tipps zum Energiesparen in verschiedenen Sprachen an. Es lohnt sich, in der Mittelstraße 131-133 vorbeizuschauen. Da ist die internationale Broschüre zu haben.

ZU HOHE ENERGIEKOSTEN? DIE KÖNNEN SICH STADTWERKE-FREUNDE SPAREN!

Mit dem e|uz kommen die Lemgoer möglichen Energiefressern auf die Spur

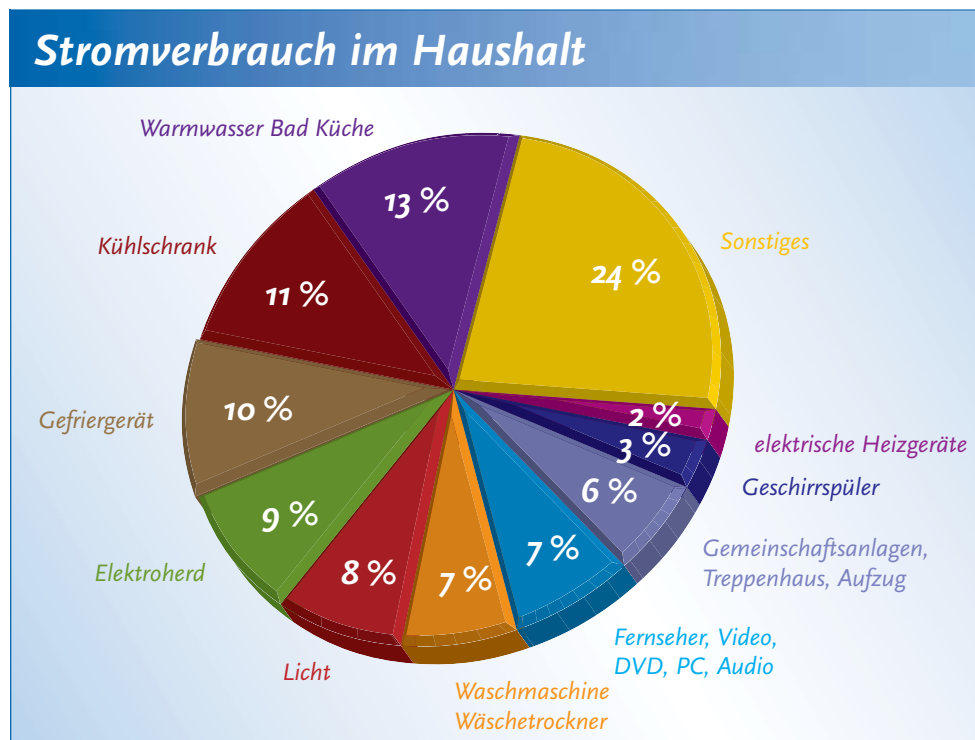
„Wenn Sie die Energiespar-Tipps, die wir Ihnen in dieser Sendung geben, allesamt befolgen, können Sie jährlich bis zu 590 Euro sparen!“ – so startete der bekannte Fernsehmoderator Ranga Yogeshwar im Oktober 2008 die Quarks & Co-Sendung zum Thema Energiesparen. Und Yogeshwar hat durchaus Recht: Mit den richtigen Strategien lassen sich die Kosten für Energie im Haushalt erheblich reduzieren.

Die Nachfrage an Energie nimmt weltweit zu. Doch zugleich werden die natürlichen Ressourcen immer knapper – da wundert es nicht, dass die Energiekosten in den letzten Jahren erheblich gestiegen sind. Und die Preistendenz an den Weltmärkten zeigt langfristig immer weiter nach oben. Gegen zu hohe Energiekosten hilft also nur eins: Energie konsequent einzusparen.

„Viele Menschen denken, dass sie sehr viel Energie sparen können, wenn sie das Licht stets ausschalten oder die normale Glühbirne durch Energiesparlampen ersetzen“, berichtet Energieberater Manfred Obermeier vom e|uz - Energie- und Umweltzentrum Lemgo. „Doch es zeigt sich, dass das Licht im Haushalt gar nicht der größte Energiefresser ist. Um wirklich zu sparen, lohnt es sich, die wahren Energieverbraucher genau zu ermitteln.“

Kälte und Wärme brauchen viel Energie

Im Haus wird die meiste Energie für Heizen und Warmwasser genutzt. Diese beiden Faktoren machen rund 39 Prozent der Energiekosten aus. Eine veraltete Heizung oder



eine schlechte Wärmedämmung des Hauses können also ein ganz schönes Loch in die Haushaltskasse reißen.

Rund um den Stromverbrauch bietet die so genannte WeißWare ein großes Einsparpoten-

zial: Ein Kühlschrank mit der Energieeffizienzklasse A++ benötigt beispielsweise nur 30 Prozent des europäischen Durchschnitts-Stromverbrauchs. Mit einer modernen Waschmaschine lassen sich ebenfalls bis zu 60 Prozent Strom einsparen. Und nicht nur das: Diese Geräte verbrauchen zudem bis zu 40 Prozent weniger Wasser und bis zu 30 Prozent weniger Waschmittel.

Im Trend liegen auch große Fernseher, die das Kino-Feeling ins eigene Wohnzimmer holen. Doch dass die riesigen Plasma-Bildschirme im Vergleich zu LCD-Fernsehern im Stromverbrauch ebenfalls echte Giganten sind, das machen sich nur die Wenigsten bewusst. Hinzu kommt, dass insbesondere in diesem multimedialen Bereich der komfortable und bequeme Standby-Betrieb häufig unterschätzt wird. „Gerade die technischen Geräte wie Fernseher, DVD-Player oder -Rekorder, aber auch die Bürotechnik wie Computer, Drucker und Fax verbrauchen Strom, auch wenn sie scheinbar abgeschaltet sind“, erklärt Energieberater Rolf Wehmeier vom e|uz. Und seine Kollegin Kristine Wendrich ergänzt: „Allein beim PC wird nur 30 Prozent der Energie im wirklichen Betrieb genutzt – den Rest verschluckt der Standby-

Betrieb. Abschaltbare Steckerleisten oder die beliebten PowerSafer können da Abhilfe schaffen.“

Das Bauchgefühl entscheidet mit

Durch konsequentes und durchdachtes Handeln oder die richtigen Investitionen lässt sich also eine Menge Energie sparen. Dass nur wenige Menschen wirklich danach handeln, dafür hat Fachbereichsleiter Andreas Schmid eine plausible Erklärung: „Quarks & Co. hat eine Studie durchgeführt, die sich mit diesem Phänomen be-

schäftigt. Und die zeigte auf, dass sich die Menschen oft unvernünftig verhalten, weil kurzfristige Belohnungen für sie wesentlich attraktiver sind als langfristige. Das wird beispielsweise rund um die Anschaffung eines neuen Kühlschranks deutlich. Moderne A++-Geräte verbrauchen erheblich weniger Strom als die üblicherweise angebotenen A-Geräte. Doch gleichzeitig ist der Kaufpreis etwas höher. Im Elektronikladen zählt aber die kurzfristige emotionale Belohnung durch den günstigeren Kaufpreis letztendlich mehr als die langfristige nüchterne Belohnung durch die geringeren Verbrauchskosten.“

Das e|uz hilft beim Sparen

Doch das Kilowattstundenzählen kann im Haushalt auch Spaß machen. Erst recht, wenn so mehr Geld für andere schöne Dinge in der Haushaltskasse verbleibt. Das Team vom e|uz unterstützt alle Lemgoer Stadtwerke-Kundinnen und -Kunden gern dabei Energie einzusparen. Mit den richtigen Informationen, mit dem Verleih von Messgeräten und vielem mehr!

www.euz-lemgo.de



Das können Sie sparen sparen

Bereich	Ersparnis in Euro
Gerätekauf (A-Klasse)	160
Heizen	100
Lüften	60
Beleuchtung	95
Waschen	90
Kochen	20
Duschen	50
Kühlen und Gefrieren	40
Standby	40

Mögliche Jahresersparnis durch richtiges energiesparendes Verhalten bei durchschnittlicher Haushaltsgröße
 (Quelle: www.klimaaktiv.at)

DER LETZTE MACHT DAS LICHT AUS!

Neue energieeffiziente Lichtlösungen sorgen für Erleuchtung



Geht es nach der Bundesregierung, so sind die Tage der normalen Glühlampe gezählt.

Denn die Energieeffizienz spielt auch bei der Beleuchtung eine wichtige Rolle. Wird eine 100-

Watt-Glühlampe beispielsweise gegen eine gleich helle Kompaktleuchtstofflampe ausgetauscht, so verursacht diese nur ein Fünftel der bisherigen Stromkosten. Und da die energiesparende Leuchte eine Lebensdauer von ca. 10.000 Leuchtstunden hat, fällt der höhere Anschaffungspreis kaum ins Gewicht. Doch oft ist die Enttäuschung groß, wenn das neue Leuchtmittel in die Lampe eingesetzt wird. Viele empfin-

den das Licht als zu kalt, da dem Farbspektrum der Energiesparlampen der Rotanteil fehlt. Der Lampenkoffer, den das e|uz an alle Stadtwerk-Kundinnen und -Kunden kostenlos verleiht, sorgt für Abhilfe: Er stellt energieeffiziente Leuchtmittel bereit, die zu Hause getestet werden können. Wurde in der Auswahl eine überzeugende Leuchte gefunden, so kann diese direkt in den Lemgoer Fachgeschäften er-

worben werden. Dafür macht sich Martin Oberbracht, Obermeister der Fachinnung Elektrotechnik Lippe stark.

Vielseitig: LED

Doch auch die LED, die lichtemittierende Diode zeichnet sich durch ihren niedrigen Stromverbrauch und ihre lange Lebensdauer aus. Und in den Anwendungsbereichen bietet sie durch ihre Farbvielfalt jeden

kreativen Spielraum. Die OLEDs, die organischen lichtemittierenden Dioden gehen sogar noch einen Schritt weiter: Mit diesen ultraflachen Dioden können selbst Fenster in den Abendstunden zur heimeligen Lichtquelle werden. Doch das ist noch ein wenig Zukunftsmusik. Darüber hinaus kann eine ganz alte Regel dazu beitragen, Energie einzusparen: Der Letzte macht das Licht aus!

Gewusst wie

Gut gedeckelt

Energiesparende Töpfe haben ebene Böden und gut sitzende Deckel. Mit Deckel kochen spart bis zu 30 Prozent der Kochenergie.

In Dampf gekocht

Eier garen im Wasserdampf: Eine fingerdicke Menge Wasser im Topf genügt – Gleiches gilt für Kartoffeln und Brokkoli.

Besser getoastet

Brötchen sollten nicht im Backofen aufgebacken werden – ein Toaster spart rund 70 Prozent Energie.

Fest verschlossen

Schlecht schließende Kühlschränktüren lassen sich ermitteln. Ein in der geschlossenen Kühlschränktür eingeklemmtes Papier darf sich nur schwer wieder herausziehen lassen.

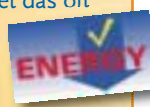
Hohlräume gestopft

Styropor in ungenutztem Eisschrank-Raum verhindert, dass beim Öffnen zu viel kalte Luft entweicht.

Bewusst gespart

Hifi-, Fernseh- und Bürogeräte mit geringem Stand-by-Verbrauch zeichnet das oft noch unbekannte GEEA-Label aus.

Eine Liste mit sparsamen Geräten bietet www.energielabel.de.



BYE BYE, STANDBY

Wie Mediennutzer Energie einsparen

Moderne Medien sind beliebt – und so ziehen immer mehr technische Geräte in die Haushalte ein. PCs oder DVD-Rekorder, LCD- und Plasmafernseher gehören oft schon zum ganz normalen Standard. Doch gerade bei diesen technischen Geräten wird der Standby-Modus oder auch der Scheinaus-Betrieb häufig unterschätzt: Viele Geräte verbrauchen Strom, obwohl sie aktuell gar nicht genutzt werden. Beim Kauf lohnt es sich also, nicht

nur auf die Energieeffizienz zu achten, sondern auch darauf, ob sich die Geräte vollständig vom Netz abschalten lassen. Bei der neuen Fernsehgeneration bietet der LCD-Fernseher im Vergleich zur Plasmatechnologie mehr Energieeffizienz. Bei durchschnittlichen Fernsehgewohnheiten von 4,5 Stunden Standby-Betrieb und 8 Stunden Scheinausbetrieb addieren sich die jährlichen Stromkosten fürs Fernsehen bei Röhren- und

LCD-Fernsehern auf 30-45 Euro, bei Plasma-Bildschirmen müssen jedoch 110-115 Euro veranschlagt werden. Und bei der Bürotechnik sind ebenfalls hohe Einsparpotenziale zu finden. Leistungsstarke PCs mit vielen Komponenten verbrauchen viel mehr Strom als Laptops oder solche PCs, die weniger aufgerüstet sind. Auch externe Modems werden als Stromfresser kaum beachtet: Eine Befragung der Initiative EnergieEffizienz ergab, dass 59



Leistungsstarke PCs mit vielen Komponenten verbrauchen mehr Energie als ein Laptop.

Prozent der DSL-Kunden ihre Geräte nicht richtig ausschalten. Und setzen die Nutzer zum Anschluss mehrerer Computer einen DSL-Router ein, erhöht sich das Einsparpotenzial sogar auf bis zu 20 Euro pro Jahr. Es lohnt sich, DSL-Modems, DSL-Router und

Hubs oder auch den Computer und die Zusatzgeräte wie Monitor, Lautsprecher und Scanner gemeinsam an eine schaltbare Steckdosenleiste anzuschließen. Mit einem Knopfdruck lassen sich so alle Geräte vollständig und bequem vom Netz trennen.

DA WIRD'S EINEM HEISS UND KALT – ALLERDINGS NICHT BEIM PREIS

Wie moderne Haushaltshelfer das Stromsparen unterstützen



Kühlschränktür schnell wieder schließen: das spart Energie.

Waschmaschine, Trockner, Kühlschrank & Co.: Die so genannte Weiße Ware macht einen Großteil des privaten Stromverbrauchs aus. Wer alte Geräte durch neue, energiesparende ersetzt, kann den Stromverbrauch um bis

zu 25 Prozent senken. Und daneben birgt eine sparsame Betriebsweise weitere Energie- und Kostenersparnisse.

Energielabel informiert

Das Energielabel zeigt deutlich auf, welche Geräte besonders sparsam sind. Jedoch bieten nur Kühl- und Gefriergeräte die Energieeffizienzklassen A+ und A++. Bei allen übrigen Haushaltsgeräten ist A die höchste Effizienzklasse.

Heiß waschen gehört mit modernen Waschmaschinen der Vergangenheit an: Sie sind in der Lage auch mit niedrigeren Temperaturen die Wäsche richtig zu säubern – und dabei verbrauchen sie bis zu 60 Prozent weniger Energie. Soll die Wäsche hinterher in einem Wäschetrockner getrocknet werden, lohnt sich eine hohe Schleuderdrehzahl. Bei 1200 bis 1500 Umdrehungen pro Minute bleibt nur halb so viel Wasser in der Wäsche wie bei 500 Umdrehungen pro Minute

– so lässt sich die Trockenzeit und damit auch der Stromverbrauch reduzieren. Denn Wäschetrockner gehören eindeutig zu den Stromfressern. Am meisten spart also der, der die Wäsche einfach aufhängt. Beim Spülen dagegen sollte man sich ruhig helfen lassen: Neue Geschirrspüler brauchen gerade noch 19 Liter Wasser, um bis zu 14 Maßgedecke richtig gut zu säubern. Wer von Hand spült, braucht mehr als doppelt so viel Wasser und Energie.

SO WIRD DAS GELD NICHT VERHEIZT

Mit moderner Technologie und richtigen Temperaturen lässt sich viel sparen

Manche mögen's heiß und heizen ihre Räume im Winter so stark auf, dass sie sich auch im T-Shirt auf dem Sofa wohlfühlen. Doch dann werden sie auf der Kostenseite oft eiskalt erwischt: Wer die durchschnittliche Raumtemperatur um nur ein Grad Celsius absenkt, kann bis zu sechs Prozent Heizkosten sparen. Und das ist wirklich bares Geld, schließlich verbraucht die Raumheizung die meiste Energie im Haushalt, je nach Gebäude und Wärme-

dämmung zwischen 50 und 80 Prozent.

Hemd, Unterhemd, Pullover und Hose sind in der kalten Jahreszeit gefragte Kleidungsstücke. Es lohnt sich, diese in der Wohnung zu tragen, denn damit kann die Raumtemperatur sogar um ca. drei Grad abgesenkt werden – und zwar, ohne zu frieren. Für ein gesundes Raumklima reichen in Wohnräumen 18 bis 21 Grad Celsius, nachts kann die Temperatur auf bis zu 16 Grad



Mit der richtigen Kleidung reichen 18 bis 21°C im Wohnraum aus.

herunter geregelt werden.

Auch ein moderner Nieder-temperatur- oder Brennwertkessel hilft kräftig beim Sparen. Denn der benötigt bis zu 40 Prozent weniger Energie als eine veraltete Heizungsanlage. Und selbst bei den Heizkörpern ist es ratsam, einmal genauer hinzusehen: Heizkörperverkleidungen oder lange Vorhänge verhindern, dass sich die Wärme im Raum ausbreiten kann. Auch Handtücher, die am Heizkörper warm gehalten

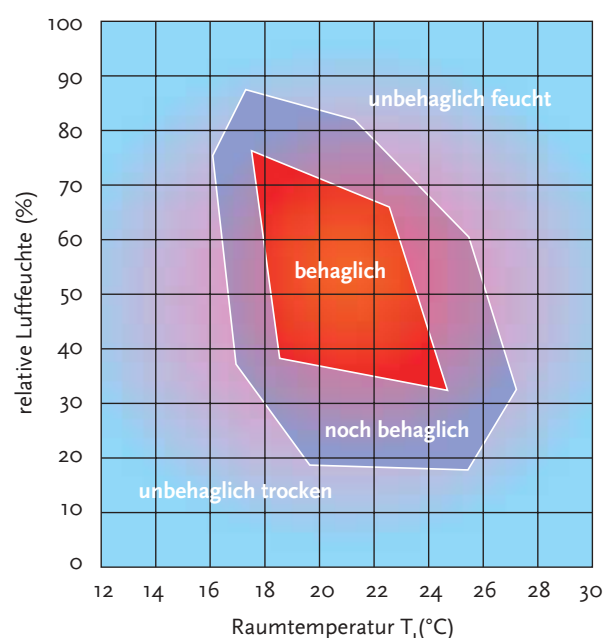
oder getrocknet werden, können bis zu 20 Prozent der Wärme schlucken. „Leider ist auch die Kipplüftung in Kombination mit geöffneten Thermostatventilen immer noch sehr verbreitet“, erklärt Manfred Obermeier vom e|u|z. „In der Heizperiode sollte aber nur kurz und kräftig gelüftet werden. Und das bedeutet: Das Fenster kurz weit öffnen und dabei die Thermostate zudrehen. So wird die Luft getauscht, aber die Wände bleiben warm.“

BERECHNETE BEHAGLICHKEIT

Wann in Räumen ein Wohlfühlgefühl entsteht

Ob ein Mensch sich in Räumen behaglich fühlt, das hängt von verschiedenen Faktoren ab: Luftbewegung, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit und die geeignete Kleidung spielen beispielsweise eine Rolle. Doch auch die Wandtemperatur ist für das Wohlbehagen von wesentlicher Bedeutung. Bestehen große Differenzen zwischen Luft- und Wandtemperatur oder zwischen verschiedenen Wandtemperaturen, so wird dies als unangenehm empfunden:

Denn der Mensch strahlt seine Wärme in Richtung der kalten Fläche ab. Dadurch kann die gefühlte Temperatur sinken. Eine gute Wärmedämmung hält die Außenwände bei kalten Temperaturen wärmer – und damit steigt auch das Wohlfühlgefühl. Das Behaglichkeitsdiagramm von Leusden & Freymark besagt, dass sich Menschen bei Temperaturen zwischen 18 und 22°C und 35 bis 65 Prozent relativer Luftfeuchte am behaglichsten fühlen.



Programmierte Thermostatventile? Prima!



Wärme genau dann, wenn sie gebraucht wird

Wer nicht gleich in eine neue, moderne Heizungsanlage investieren möchte, kann dennoch Heizkosten sparen, ohne einen Komfortverlust in Kauf nehmen zu müssen – programmierbare Heizkörperthermostate machen's möglich. Schließlich lässt sich mit ihnen die Raumtemperatur genau dann absenken, wenn ein Raum länger nicht benutzt wird. Einmal auf das individuelle Nutzungsverhalten eingestellt, regeln diese Ventile alles wie von selbst: Sie berücksichtigen für jeden Raum die Nutzungszeiten an den verschiedenen Wochentagen. Fünf bis zehn Prozent der Heizkosten lassen sich so nach ersten Schätzungen sparen.

Pro Thermostatventil muss mit Kosten zwischen 30 und 120 Euro gerechnet werden. Dabei steht laut Stiftung Warentest (Heft 5/2008) ein hoher Preis nicht unbedingt für eine ebensolche Qualität: Bei der Auswahl lohnt es sich, auf diese Punkte zu achten

- Lässt sich das Ventil tageweise programmieren?
- Wie viele Schaltepunkte bietet es pro Tag?
- Gibt es eine „Fenster-auf-Heizung-aus-Automatik“?
- Ist das Programmiermenü einfach und überschaubar?

Übrigens: Unter den Stiftung-Warentest-Siegern befindet sich auch ein Produkt für preiswerte 40 Euro.

DIE RICHTIGEN STRATEGIEN FÜR ENERGIESPARFÜCHSE

Warmwasserbereitung benötigt eine Menge Energie



Wer hätte das gewusst: Das Aufheizen von Warmwasser fürs Duschen oder Baden verbraucht nach der Raumheizung die meiste Energie! Rund 10 Prozent des gesamten Energiebedarfs im Haushalt gehen auf Kosten des warmen Wassers. Energiesparfüchse setzen deshalb eher aufs Duschen als aufs Baden. Denn die Energiekosten für

ein Vollbad sind etwa drei Mal so hoch wie die einer Dusche. Um Energieverluste von Anfang an zu vermeiden, sollte die Heizungsanlage regelmäßig gewartet werden. Auch die Warmwasserleitungen müssen möglichst gut wärmedämmend sein. Mit Wasserdurchflussbegrenzern lassen sich zudem die Energie- und Wasserkosten um bis zu 35 Prozent reduzieren – und das ohne Komfortverlust. Doch auch die Zirkulations-

pumpe für das Warmwasser bietet Einsparpotenziale: Eine zeitgesteuerte und richtig dimensionierte Zirkulationspumpe reduziert die Stromkosten für die Umwälzpumpe um bis zu 90 Prozent. Und noch einmal beim Warmwasser sparen können so manche Hausbesitzer, wenn sie eine Solaranlage auf dem Dach installieren. Insbesondere in den Sommermonaten produziert eine solche Anlage jede Menge natürliche Wärme – mit Sonnenenergie!

RUNDUM ALLES SCHÖN WARM VERPACKT...

Wie aus einem alten Fachwerkhaus ein energieeffizientes Gebäude wurde



Das alte Fachwerkhaus war ungedämmt und nur mit Nachtspeicheröfen ausgestattet.

1980er Jahren. Und dass, obwohl die Familie mit den Kindern Johanna und Nico inzwischen



auf vier Köpfe und einen Hund angewachsen ist.

Verschiedene Maßnahmen bringen den Gewinn

Bei der kompletten Sanierung des Hauses haben die Blums auf einen geeigneten Wärmeschutz und eine energieeffiziente Ausstattung sehr viel Wert gelegt. So setzten sie nicht nur Fenster mit Wärmeschutzverglasung ein, sondern ersetzten auch die alten Nachtspeicheröfen durch eine neue Brennwert-Erdgasheizung. Die wird bei der Warmwasserbe-

reitung von 2 x 2,5 Meter großen Solarkollektoren auf dem Dach unterstützt. Und selbst der Hausgiebel und der Dachstuhl wurden neu aufgebaut – dabei nutzen die Blums bereits wärmegeämmte Holzständerwerk-Elemente. Und da der Fachwerkbau keinen Keller besitzt, wurde der Fußboden mit Styropor-Verlegeplatten gedämmt und zusätzlich eine Fußbodenheizung installiert. Zum guten Schluss versorgten die Blums alle Außenwände mit einem Vollwärmeschutz. Das war bei dem alten Haus ein echtes Abenteuer – doch es macht sich bezahlt, wie Stefanie Blum erklärt: „Durch die schiefen Hauswände haben wir unsere Außendämmung in machen Fällen anpassen müssen, um die Wände ebenfalls zu begradigen. In der Regel haben wir aber eine Dämmung von 180 mm aufgebracht. Und mit all den Maßnahmen bezahlen wir für Strom, Gas und Wasser bei den Stadtwerken Lemgo gerade einmal 200 Euro. Mit diesem Betrag sind wir in unserer alten kleineren Wohnung längst nicht hingekommen – obwohl damals die Energiepreise noch etwas niedriger lagen.“

Möglich wurde die umfassende Sanierung durch die verschiedenen Fördergelder, die Stefanie und Paul Blum in Anspruch nehmen konnten. Die umfassende Beratung im e|u|z Lemgo durch Fachbereichsleiter Andreas Schmid lieferte ihnen genau die richtigen Informationen. Denn im Energie- und Umweltzentrum genau um aktuelle Förder-

möglichkeiten und unterstützt Bauherrinnen und Bauherren dabei, die richtigen auszuwählen und zu beantragen. „Viele Menschen haben uns geholfen, dieses Bauvorhaben umzusetzen und aus unserem alten Haus den bestmöglichen energetischen Standard herauszuholen“, berichtet Paul Blum. „So nutzen wir heute viel mehr Lebensqualität – zu einem geringeren Preis!“



In dem wärmegeämmten Haus fühlt sich Familie Blum richtig wohl - und spart jede Menge Energie.

Kann ein altes Lippisches Fachwerkhaus energetisch auf den neuesten Stand gebracht werden? Es kann – mit Mut, jeder Menge Tatkraft und Energie. Das stellen Stefanie und Paul Blum mit ihrem Haus aus dem Jahr 1902 in Lieme

Doch gemeinsam mit den Altbauspezialisten Kramp & Kramp und dem Architekten Gernar Vogt aus Lemgo machten sie sich ans Werk und bewohnen heute ein liebevoll saniertes Haus, indem auf mehr als 150 m² Wohnfläche viel weniger Energiekosten anfallen als in der vorherigen 120 m² Wohnung der Blums aus den

Ein Bild sagt mehr als 1.000 Worte ...



Thermografieaufnahmen nur im Winter möglich

Fenster, Türen oder Dach: Wo kostbare Wärme ungenutzt aus einem Gebäude entweicht, das zeigen Thermografieaufnahmen deutlich auf. Sie können in der kalten Jahreszeit bei Temperaturen von 6 Grad Celsius oder weniger mit einer Spezialkamera erstellt werden. Das e|u|z bietet diese Aufnahmen an – und wertet die Ergebnisse für Hausbesitzer und -Besitzerinnen aus: Der Thermografie-Bericht erläutert genau die Gebäudesituation und verdeutlicht die energetischen Schwachstellen eines Hauses. Zudem werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie sich die erkannten Mängel gezielt beheben lassen.

Für 120 Euro bietet das e|u|z eine solche Aufnahme inklusive Auswertung an. Eine Investition, die sich rechnet, schließlich lassen sich so die Wärmeverluste und damit auch die Kosten erheblich reduzieren. Anmeldungen nimmt das e|u|z persönlich oder telefonisch entgegen: ☎ 05261 5656

KOMMUNALE KOOPERATIONEN

Warum regionale Stadtwerke zusammenarbeiten

Die kompetente Energieeinsparberatung der Stadtwerke Lemgo durch die Energieberater des e|u|z - Energie- und Umweltzentrum ist weit über die Stadtgrenzen Lemgos hinaus gefragt: Stadtwerke aus der Region, die mit den Stadtwerken Lemgo kooperieren, können diese ihren eigenen Stadtwerk-Kundinnen und -Kunden anbieten. Denn die Stadtwerke Lemgo verfügen über ein Energiespar-Mobil, das regelmäßig in der Region unterwegs ist. Doch das ist nicht das einzige Kooperationsprojekt, das die Stadtwerke Lemgo gemeinsam

mit anderen Kommunen auf den Weg gebracht haben. Auch Strom aus der klimafreundlichen Eigenproduktion bieten die heimischen Stadtwerke ihren Partnern an. So werden die Stadtwerke Vlotho beispielsweise schon mit Strom aus Lemgo versorgt und vermarkten diesen in der Weserstadt unter der eigenen Marke Vlotho Strom. Die Stadtwerke Vlotho konnten auf diese Weise ihr Angebot für ihre Kunden erweitern – was die Vlothoer Bürgerinnen und Bürger klar honorieren. Doch auch rund um die Netze oder

beim Bau klimaschonender Blockheizkraftwerke arbeiten die regionalen Stadtwerke zusammen. Kleinere Werke können so gesetzliche Anforderungen erfüllen und ihre Professi-

onalität durch die Leistungen der Partner erhöhen.

Weitere Infos:
Vertriebsleiter Wilhelm Busse
☎ 05261 255-124



Mit dem Energiespar-Mobil ist das e|u|z-Team auch in Nachbarkommunen unterwegs.

Das Plus für den Klimaschutz

Wärme im Contracting

Eine Holzpelletanlage im Wohnprojekt Schlüsselburg in Lage, eine weitere in der Grundschule Bösingfeld im Extertal, ein Blockheizkraftwerk für das Elisenstift in Dörentrup und ein weiteres für die Pflegeeinrichtung St. Loya in Lemgo: Das Anlagen-Contracting der Stadtwerke Lemgo wird nicht nur in der Alten Hansestadt, sondern auch in der Region rege nachgefragt. Schließlich können Kommunen, Städte, Gemeinden und soziale Einrichtungen so moderne, klimaschonende Technologien für die Wärmeversorgung nutzen, ohne selbst Kapital binden zu müssen. Dass sich ein solches Anlagen-Contracting wirtschaftlich lohnt, zeigt die Entschlussfreudigkeit, mit der die neuen Kunden ihre Projekte mit den Stadtwerken umsetzen. „Im Extertal hat das Preis-Leistungsverhältnis der Lemgoer alle Entscheider sofort überzeugt“, so Facility Manager Andreas Bradler. Denn die Leistungen der Stadtwerke Lemgo hören nicht nach der Planung und Installation der Anlagen auf. Auch die Wartung und die Fernauslesung der Nutzungsdaten bieten die Stadtwerke im Rahmen ihrer Verträge an. So müssen sich die Kundinnen und Kunden nur für die klimafreundliche und energieeffiziente Anlage entscheiden. Alles weitere gehört zum Service der Stadtwerke Lemgo.



Eine Holzpelletanlage im Stadtwerke-Contracting heizt sauber und wirtschaftlich.

ZUM ERFOLGSREZEPT GEHÖRT LEMGOER ENERGIE

Bäckerei Meffert setzt auf regionale Partner

Brot und Brötchen, Kuchen, Pizza und noch mehr: Tag für Tag nutzt die Traditionsbäckerei Meffert zum Backen und Kühlen eine Menge Energie. Bis zu 240.000 kWh Strom werden in dem Betrieb jährlich benötigt. Bei der Auswahl des Energiedienstleisters setzen die Brüder Alfred und Jörg Meffert ganz klar auf die Stadtwerke Lemgo. Denn der regional erzeugte, umweltfreundliche LemgoStrom passt ideal zur Unternehmensphilosophie: Seit Ende 1996 ist die handwerkliche Vollkornbäckerei Meffert mit ihren 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ökologisch ausgerichtet. Hier werden nur Zutaten aus kontrolliert biologischem Anbau verarbeitet – und die stammen aus der Region. „Wir sind in das Regionalmarketing ‚Lippe Qualität‘ eingebunden und das bedeutet, dass wir mit Partnern zusammenarbeiten, die in Lippe beheimatet sind“, erklärt Alfred Meffert. „Das Getreide beziehen wir von Gut Wendlinghausen, gereinigt wird es in der Eicker Mühle in

Voßheide und unser Strom kommt von den Stadtwerken Lemgo.“

Energiesparende Ofentechnologie

Auch in Sachen Energiesparen haben sich Jörg und Alfred Meffert bereits bei den

neuen Ofen informiert. So nutzen sie heute Öfen, die anstelle der Umwälztechnologie mit Schwerkraft funktionieren und weniger Energie verbrauchen. Auch in die Mühlentechnik wurde investiert – die Mahlturbinen werden weitere Einsparungen bringen. Doch schon jetzt denken die Brüder weiter: „Wir überlegen, eine

um ein mögliches Anlagencontracting werden wir sicher mit den Stadtwerken noch einmal ins Gespräch kommen.“ Energie einsparen gehört eben bei Meffert zum Erfolgsrezept. Übrigens: Das e|uz bietet für Bäckereien und weitere Handwerksbetriebe interessante Vorträge zum Thema Energiesparen an.



Die Bäckermeister Alfred und Jörg Meffert setzen auf regional und ökologisch erzeugte Produkte - auch bei ihrem Strom.

Stadtwerken Lemgo und einem unabhängigen Energieberater über die Möglichkeiten eines Bäckerei-Handwerksbetriebes ihrer Größenord-

Solarthermie oder Fotovoltaikanlage auf dem Dach zu installieren“, erklärt Jörg Meffert. „Doch auch ein Blockheizkraftwerk ist für uns denkbar. Rund

Weitere Informationen:

Henrik Frevert

Geschäftskundenberatung

☎ 05261 255-305

frevert@stadtwerke-lemgo.de

STARKE ENERGIEKONZEPTE FÜR UNTERNEHMEN

Energieberatung für Geschäftskunden mit Henrik Frevert und Matthias Sasse

Das Kundenzentrum Stadtwerke Lemgo am Ostertor hat personelle Verstärkung bekommen: Henrik Frevert und Matthias Sasse unterstützen das Team rund um Vertriebsleiter Wilhelm Busse in der Geschäftskundenberatung. Und dabei haben sich die beiden viel vorgenommen: Sie wollen nicht nur die Zufriedenheit der bestehenden Geschäftskunden durch besten Service und gute Beratungsleistungen weiter steigern – auch neue Kunden möchten sie für die Stadtwerke Lemgo gewinnen. Interessenten haben

Henrik Frevert und Matthias Sasse einiges anzubieten: zum Beispiel das Energieeinsparcontracting, bei dem die Stadtwerke in neue, energiesparende Technologien wie Solarkollektoren, Blockheizkraftwerke oder eine Hackschnitzel- bzw. Holzpelletanlage investieren – und die Kunden von energieeffizienten Anlagen profitieren. Doch auch die Energieeinsparberatung ist für Kommunen, Kirchen, soziale Einrichtungen sowie Gewerbe- und Industriekunden interessant. Schließlich lässt sich so bares Geld sparen. Die Grundschule Bösingfeld



Mit Energie am Start: die Geschäftskundenberater Matthias Sasse und Henrik Frevert.

nutzt beispielsweise seit Kurzem eine Holzpelletanlage im Contracting der Stadtwerke. Und die Kirchengemeinde St. Marien in Lemgo ließ sich rund um die Sanierung der Kirche von den Stadtwerken energetisch beraten.

Rundum gut versorgt

„Viele Geschäftskunden legen großen Wert auf die sichere und zuverlässige Versorgung der Stadtwerke – weil wir neben unserer hochwertigen Energie auch einen hervorragenden

Service bieten“, berichtet Matthias Sasse. Und sein Kollege Henrik Frevert ergänzt: „Zudem haben wir viele Ideen, wie sich für unsere Geschäftskunden Energie und Kosten einsparen lassen, es lohnt sich in jedem Fall, mit uns ins Gespräch zu kommen!“

Weitere Informationen:

Henrik Frevert

Geschäftskundenberatung

☎ 05261 255-305

frevert@stadtwerke-lemgo.de

Matthias Sasse

Geschäftskundenberatung

☎ 05261 255-383

sasse@stadtwerke-lemgo.de

FAKTOR 4: VIER MAL BESTE BERATUNG IM e|U|Z

Energieberater versorgen Stadtwerke-Kundinnen und -Kunden mit Informationen

Kompetenz hoch vier – das ist der Faktor 4 im e|U|Z Energie- und Umweltzentrum Lemgo. Denn das fachkundige Team rund um Fachbereichsleiter Andreas Schmid überzeugt mit vielfältigen Leistungen und Services. Von der wirkungsvollen Energieeinsparberatung über die Erstellung von Thermografieaufnahmen bis zum Energieausweis für private und gewerbliche Immobilien reicht das umfassende Angebotspektrum. Doch auch firmenneutrale Informationen über optimale Dämmstoffe, öffentliche Förderprogramme und vie-

les mehr sind hier zu haben. Und wenn jemand den Stromverbrauch der vorhandenen Geräte ermitteln möchte, leiht das e|U|Z-Team kostenlos Strommessgeräte aus.

In enger Zusammenarbeit mit dem Innovations-Zentrum Gebäude | Energie | Sicherheit, das sich direkt neben dem e|U|Z befindet, bieten die vier Berater zudem ein interessantes Veranstaltungsprogramm an: ein leckeres Energiefrühstück, spannende Vorträge zu erneuerbaren Energien oder attraktive Ausstellungen – das und mehr

können Stadtwerke Kundinnen und -kunden erleben.

„Hier bei uns in der Mittelstraße ist eine Menge los“, berichtet Andreas Schmid. „Denn immer mehr Lemgoer Bürgerinnen und Bürger entdecken das reichhaltige Angebot, das die Kombination von e|U|Z und Innovations-Zentrum ihnen bietet. Hier finden sie eine Informationsquelle rund ums Bauen, Sanieren und Energie einsparen, die wirklich einmalig ist. Und wir vom e|U|Z freuen uns darauf, die Stadtwerke-Kundinnen und -Kunden mit

vielen Tipps und Hinweisen zu unterstützen, schließlich können die so nicht nur Energie einsparen – auch die natürlichen Ressourcen und das Klima werden geschont.“

e|U|Z - Energie- und Umweltzentrum Lemgo
Mittelstraße 131-133
32657 Lemgo

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 14 bis 17 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung.

☎ 05261 5656
info@euz-lemgo.de
www.euz-lemgo.de

Das Team vom e|U|Z auf einen Blick:

Dipl.-Ing. Manfred Obermeier, Energieberater

Dipl.-Ing. Kristine Wendrich, Energieberaterin,

Sachverständige für Schall- und Wärmeschutz

Rolf Wehmeier, Energieberater

Dipl.-Ing. Andreas Schmid, Energieberater, Sachverständiger für Schall- und Wärmeschutz, Fachbereichsleiter



RICHTIG GEFÖRDERT – GUT FINANZIERT

Jede Menge Unterstützung für Investitionen

Bei hohen Energiepreisen macht sich das Investieren in Energiesparmaßnahmen schnell bezahlt. Zumal nicht nur der Staat günstige Kredite oder auch Zuschüsse vergibt, mit denen sich die finanziellen Belastungen im Rahmen halten lassen. Auch der Bund stellt Fördergelder für die Modernisierung und Instandsetzung von Wohngebäuden zur Verfügung.

Heizungserneuerung, Wärmedämmung oder die Nutzung erneuerbarer Energien – das und mehr lässt sich mit diesen Geldern preiswert finanzieren. Dabei sind beispielsweise die KfW-Mittel nicht an bestimmte Einkommensgrenzen gebunden. Sie stehen jedem Haus- oder Wohnungseigentümer offen, der eine der förderfähigen Maßnahmen durchführt. „Und auch wir unterstützen

unsere Kunden mehr als mancher denkt“, so Stadtwerke-Geschäftsführer Arnd Oberscheven. „Denn wir stellen unseren Kundinnen und Kunden das e|U|Z mit seinen vielfältigen Beratungsleistungen kostenlos zur Verfügung. Das bietet kein großer Energiekonzern und auch kommunale Unternehmen sind nur selten in der Lage, Beratungsleistungen in dieser Kompetenz und Grö-

ßenordnung zu ermöglichen.“ Und so ist es keine Frage, dass das e|U|Z-Team auch um sämtliche aktuelle Förderprogramme weiß, die Bauherren und Sanierer in Anspruch nehmen können. Die Beraterinnen und Berater informieren interessierte Stadtwerke-Kundinnen und -Kunden gern.

Weitere Informationen:
www.ea-nrw.delfoerderung

DAS PERFEKTE ZUSAMMENSPIEL IN LEMGO

Innovations-Zentrum versammelt sachkundige Betriebe unter einem Dach

Nach der energetischen Beratung durch das e|U|Z-Team steht für viele Bürger/-innen und Gewerbebetriebe die Frage im Raum, wie sie die empfohlenen Maßnahmen gezielt mit fachmännischer Unterstützung umsetzen. In Lemgo müssen sie dafür gar keine weiten Wege in Kauf nehmen: Direkt neben dem e|U|Z haben sich an der Mittelstraße 131-133 insgesamt 28 Mitgliedsbetriebe zum Inno-

novations-Zentrum Gebäude | Energie | Sicherheit zusammengeschlossen. Und die decken rundum die Themen Bauen und Sanieren sämtliche Aufgabebereiche ab. Handwerksbetriebe fast aller Gewerke sind dort ebenso zu finden wie die örtliche Sparkasse, die Lippische Landesbrandversicherungsanstalt, die Wohnbau Lemgo, ein Baustoffhandel, Tragwerksplaner und Architekten oder Experten der Energie-, Steuer- und Rechtsberatung. „Wenn es um



Engagiert fürs Innovations-Zentrum: Martin Oberbracht.

Baumaßnahmen, Sanierungen oder geeignete Aktionen zur Energieeinsparung geht, ist oft das Zusammenspiel verschiedener Planer, Gewerke und Institutionen gefragt“, erklärt Elektromeister Martin Oberbracht. „Das bieten wir unter einem Dach: Hier findet jeder für sein zur Verfügung stehendes Budget eine geeignete Lösung – die richtigen Kombinationen aus Maßnahmen, die das bestmögliche Ergebnis

bringen.“ Und darüber hinaus werden Interessierten im Innovations-Zentrum viele wertvolle Informationen geboten: Gemeinsam stellen die Betriebe ein attraktives Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm zusammen, das Woche für Woche zahlreiche Besucherinnen und Besucher anzieht. Das Veranstaltungsprogramm findet sich im Internet unter: www.mittelpunkt-lemgo.de.